

Comunitas feiert 50-jähriges Bestehen

Die Comunitas-Vorsorgestiftung hat das schwierige Anlagejahr 2015 mit einem blauen Auge überstanden. Die Delegiertenversammlung wählte Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes, in den Stiftungsrat.

«Die Comunitas-Vorsorgestiftung blickt wie alle anderen Pensionskassen auf ein schwieriges Anlagejahr 2015 zurück.» Diese Feststellung machte Stefan Christen, Präsident des Stiftungsrats, an der Delegiertenversammlung der Comunitas, die Mitte Juni in Bern stattfand. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) habe Anfang Jahr die Märkte mit der Aufhebung des Euromindestkurses und mit der Einführung von Negativzinsen geschockt. «Mit ihrem Entscheid vom 15. Januar 2015 hat die SNB neue Spielregeln und eine neue Ausgangslage

geschaffen.» Comunitas, so Christen, sei dank einem strategisch tiefen Fremdwährungsbestand mit einem blauen Auge aus dem turbulenten Anlagejahr 2015 herausgekommen. Ende Dezember wies Comunitas für 2015 eine negative Nettorendite von 0,29% aus. Christen warnte aber, der Fokus auf einzelne Jahresergebnisse sei nicht zielführend. Die Finanzierung müsse langfristig gesichert sein, und die Aktiv- und Passivseite müsse aufgrund geänderter Rahmenbedingungen aufeinander abgestimmt werden. Als zentrale Herausforderungen

für die berufliche Vorsorge nannte er das tiefe Zinsniveau, die Zunahme der Lebenserwartung und die «systemfremde Umverteilung» von den aktiven Versicherten zu den Rentenbeziehenden. «Wenn wir diesen strukturellen Herausforderungen begegnen wollen, braucht es mutige Entscheidungen.» Eine Zukunft mit geringeren Anlageerträgen bedinge Anpassungen auf der Passivseite. «Ich bin überzeugt, dass die vom Stiftungsrat kürzlich geänderten technischen Grundlagen in nächster Zeit weitere Anpassungen erfahren werden», sagte Christen.



Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes, wurde in den Stiftungsrat der Comunitas gewählt.

Bilder: Mario Wüest/Foto Video Zumstein AG

Lebenserwartung steigt, Rendite sinkt

Wie der Pensionskassenexperte Martin Schnider informierte, konnten sowohl die Senkung des technischen Zinssatzes als auch der Wechsel der versicherungstechnischen Grundlagen aufgrund der in den Vorjahren aufgebauten Rückstellungen bilanzneutral vollzogen werden. Im Hinblick auf eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes würden derzeit weitere Rückstellungen aufgebaut. Schnider erläuterte den Zusammenhang zwischen dem technischen Zinssatz und dem Umwandlungssatz: «Die Altersleistungen sollten aus dem beim Altersrücktritt angesparten Kapital vollständig finanziert werden.» Die Höhe des Umwandlungssatzes hängt deshalb von der Bezugsdauer der Leistungen, den Vermögenserträgen auf dem Restkapital und dem technischen Zinssatz ab. Das Problem: Die Lebenserwartung steigt – die Bezugsdauer wird länger – und gleichzeitig sinken die Renditeerwartungen. Die steigende Lebenserwartung wird illustriert durch die Zahl der 100 und mehr Jahre alten Menschen: Sie ist von 350 im Jahr 1990 auf 1500 im Jahr 2014 gestiegen. Für Schnider ist aus aktueller Sicht eine weitere Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,5% oder auf 2,0% unumgänglich.

Der Deckungsgrad von Comunitas ist von 98,17% Ende 2014 auf 95,74% Ende 2015 gesunken, Ende Mai 2016 stand er bei 96,94%. Die Performance betrug 2015 –0,29% (2014 7,39%), von Januar bis Ende Mai 2016 wurde eine Performance



Zukunftsforscher Georges T. Roos ging in seinem Referat auf die demografische Entwicklung und deren Ursachen ein.

von 2,27% verzeichnet. Comunitas hat ein Screening der Vermögensanlagen in Bezug auf nicht finanzielle Kriterien durch die Stiftung für nachhaltige Entwicklung Ethos durchführen lassen. Wie der stellvertretende Geschäftsführer Stefan Demetz informierte, bestätigt Ethos, dass das Portfolio von Comunitas insgesamt bezüglich Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren gut positioniert sei.

Wechsel im Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus aktuell acht Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Nachdem Ulrich König Ende 2014 als Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbandes (SGV) demissionierte und in den Ruhestand trat, hat er seinen Rücktritt als Stiftungsrat erklärt. Die Versammlung wählte an seiner Stelle SGV-Direktor Reto Lindegger als Arbeitgebervertreter für den Rest der bis 2019 laufenden Amtsdauer in den Stiftungsrat. Dem SGV als Stifter der Comunitas standen ursprünglich gemäss Statuten zwei Sitze im Stiftungsrat zu, seit 2005 ist der SGV nur noch mit einem Mandat im Stiftungsrat vertreten.

Comunitas wird 50 Jahre alt

Am 9. Dezember 1966 wurde in Olten die Pensionskasse des Schweizerischen Gemeindeverbandes gegründet, am 1. Januar 1967 nahm sie ihre Tätigkeit auf. Wie Geschäftsführerin Gisela Basler erläuterte, stehen die Jubiläumsaktivitäten

ganz im Zeichen einer Verbesserung der Dienstleistung für die Versicherten. So wurden die Barrierefreiheit der Website verbessert und eine neue Unternehmensbroschüre herausgegeben. Der Newsletter «Comunique» erscheint neu in einer aufgefrischten Form und wird ab Herbst auch in einer elektronischen Version erhältlich sein. Anfang 2017 werden alle Versicherten zusammen mit dem neuen Vorsorgeausweis die neue Vorsorgebroschüre «Comunitas-Vorsorge einfach erklärt» erhalten. Die Broschüre erläutert kurz und prägnant die wichtigsten Punkte des Vorsorgereglements. Schliesslich wird der Geschäftsbericht 2016 in einer neuen, leserfreundlicheren Aufmachung erscheinen, und im April 2017 wird allen Versicherten eine neue Kompaktversion zugestellt. Das 50-Jahr-Jubiläum wird mit einer Feier an der Delegiertenversammlung am 21. Juni 2017 im Zentrum Paul Klee in Bern abgeschlossen.

Steff Schneider

Informationen:
www.comunitas.ch

«Altern als «Krankheit» wird immer besser heilbar»

«In 20 Jahren ist jeder vierte Einwohner der Schweiz 65 oder älter.» Das sagte der Zukunftsforscher Georges T. Roos, der in seinem Vortrag an der Delegiertenversammlung der Comunitas insbesondere auf die demografische Entwicklung und deren Ursachen einging. Das Bundesamt für Statistik geht in den Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung davon aus, dass sich die Lebenserwartung bis 2035 um fünf Jahre erhöhen wird. Roos erachtet das als sehr vorsichtige Prognose. In den nächsten 30 Jahren werde die Zahl der Rentner in fast allen Kantonen über 50 Prozent zunehmen. Roos geht davon aus, dass in 20 Jahren in der Schweiz jeder Vierte älter als 65 und die Hälfte davon über 80 ist. Dies bedeute aber nicht, dass die Schweiz zu einem Pflegeheim werde, denn gleichzeitig finde biologisch-medizinisch ein «phänomenaler Verjüngungsprozess» statt. Die Medizin werde von der Kunst zur Wissenschaft, Altern als «Krankheit» werde immer besser heilbar. Gleichzeitig werde die gerechte Verteilung der Kosten der Langlebigkeit zu einer zentralen gesellschaftspolitischen Frage.

sts